

Bericht des Bürgermeisters

Sehr geehrte Gemeinderäte und Gemeindevertreter der Gemeinde Casekirchen mit ihren Ortsteilen Köckenitzsch und Seidewitz, sehr geehrte Bürgermeister , sehr geehrte Ehrengäste.

Ich begrüße sie ganz herzlich zu dieser symbolischen letzten Ehren-Gemeinderatssitzung der Gemeinde Casekirchen.

Ich freue mich, daß sie meiner Einladung fast vollzählig gefolgt sind. Sie sind heute Zeuge einer historischen Stunde, denn ab dem 01.01.2010 wird es die Gemeinde Casekirchen in dieser Form nicht mehr geben.

Der Gesetzgeber des Landes Sachsen-Anhalt hat in seiner großen Weisheit beschlossen, die Selbständigkeit kleiner Gemeinden zugunsten größerer Gebilde zu beenden. Neben bequemen Eingemeindungen in größere Städte gab es die Möglichkeit, sogenannte Einheitsgemeinden zu bilden oder um die Bildung einer Verbandsgemeinde zu kämpfen.

Der Gemeinderat von Casekirchen hat sich einstimmig für eine Verbandsgemeinde entschieden. Gemeinsam mit Abtlöbnitz, Leislau und Molau bilden wir ab dem 1.1.2010 die Gemeinde „Molauer Land“ der Verbandsgemeinde „Wethautal“. Als Bürgermeister des Molauer Landes wurde mit großer Mehrheit der bisherige Bürgermeister von Abtlöbnitz, Rolf Werner, gewählt. Verbandsgemeindebürgermeisterin wird die bisherige Verwaltungsamtsleiterin Kerstin Beckmann. Ihrer Hartnäckigkeit ist es hauptsächlich zu verdanken, daß die Verbandsgemeinde Wethautal als eine von wenigen genehmigt wurde.

Die Gemeinde Casekirchen gibt es schon seit mehreren Jahrhunderten, Köckenitzsch und Seidewitz haben diesen Status vor fast 50 Jahren, damals auch nicht freiwillig, sondern auf Weisung von oben aufgeben müssen. Frau Dr. Walther, damals Bürgermeisterin von Seidewitz wird das bestätigen können. So gleichen sich die Bilder.

Eine Epoche geht also zu Ende.

Lassen sie mich kurz zurückblicken: Die Arbeit der zurückliegenden Jahre hat ihre Spuren hinterlassen, wenn auch bei weitem nicht alles verwirklicht werden konnte, was wir uns vorgenommen hatten.

Es wurden Straßen, landwirtschaftliche Wege und Wanderwege gebaut und ausgebessert, Wasser- und Abwasserleitungen verlegt, Kinderkrippen, Kindergärten und Schulen errichtet und modernisiert, Verkaufsstellen, Poststellen, Arztpraxen und Ambulatorien gebaut und renoviert, Sportstätten errichtet, Kirchen und Friedhöfen Hilfe angeeignet lassen, die Dorferneuerung unterstützt, Vereinshäuser gebaut und erneuert und das alles gepflegt und erhalten.

All das, sehr geehrte Abgeordnete ist nur dank ihrer Hilfe möglich gewesen. Es ist ihr Verdienst.

Ich mache hier mit Absicht keinen Unterschied zwischen der Arbeit der Abgeordneten vor und nach der Wende. Freilich sind die Gemeindevertreter vor 1990 nicht durch Wahlen heutigen Maßstabs bestimmt worden. Aber hatte man sich überreden lassen, hier mitzuarbeiten, war man vor den Einwohnern genauso in der Verantwortung wie die Gemeinderäte heute.

Bürgermeister der Anfang der 60er gebildeten Gemeinde Casekirchen waren in der Reihenfolge Walter Gräfe, Walter Dathe, Ilse Illge, Lothar Becher und Klaus Baier. Die Abgeordneten können der Anwesenheitsliste entnommen werden, die jeder als Kopie mitnehmen kann. Ich hoffe, ich habe niemanden vergessen. Wenn ja bitte ich um Nachsicht.

Sehr geehrte Abgeordnete, in der Gemeinde Casekirchen war schon immer vieles etwas anders als anderswo. Wir kamen 1952 unfreiwillig zum Bezirk Halle, sind damit, um mit Curt Becker zu sprechen die Thüringer von Sachsen-Anhalt. Seit Jahrzehnten gehen unsere Kinder nach Thüringen zur Schule, auch gegen Widerstand von oben. Wir vermieten unseren Kindergarten an Thüringer Kinder und haben einen Hilfsvertrag mit der Schköleener Feuerwehr. Ich denke, wir sind damit Vorreiter eines künftigen Bundeslandes Mitteldeutschland. – Das Verhältnis zwischen Kommune und Kirche war bei uns nie so gespannt wie anderswo. Bei uns waren mit Carmen Jäger und Bettina Raatz Pfarrerinnen im Gemeinderat. Noch früher spielte Bürgermeisterin Ilse Illge im weihnachtlichen Krippenspiel in der Kirche mit. 1977 wurde die 1000-Jahrfeier gegen einigen Widerstand zum großen Erfolg, und das mit der Kirche im Wappen. So haben wir uns außerdem gegen Eingemeindungen gestraut und damit auch die heutige Verbandsgemeinde möglich gemacht.

Erhalten wir uns auch weiterhin diese positiv-kritische Haltung.

Sehr geehrte Abgeordnete, ich möchte mit einem Aufruf schließen:
Sie sehen hier im Raum 40 Gemeinderäte dieser Gemeinde. Aktuell sind das in der jetzigen Wahlperiode bis 31.12.2009 Heike Walter, Heike Zeretzke, Sabine Buchheim, Wolfram Hinniger, Ulrich Zink, Jörg Transchel, Gottfried Kühnert und Dietmar Straube. Künftig werden nur noch 3 Gemeinderäte unsere 3 Dörfer im „Molauer Land“ vertreten. In den Verbandsgemeinderat hat es keiner von uns geschafft. Unsere weise Landesregierung betreibt eine zu kritisierende Ausdünnung des Ehrenamtes in der Fläche.

Meine Bitte deshalb : Bleiben sie alle auch weiter aktiv. Mischen Sie auch weiterhin sich ein. Unterstützen sie Bürgermeister und Abgeordnete. Arbeiten sie in dieser für unsere Dörfer schwierigen Zeit des Bevölkerungsschwundes und des Wegbrechens von Infrastruktur weiter mit. Gehen sie in die Vereine, den diese sind in Zukunft für unsere Dörfer überlebenswichtig.

Pflegen Sie weiter gute Nachbarschaft und Freundschaft in unseren Dörfern. Grenzen sie niemanden aus, sonder gehen sie weiter aufeinander zu.

Nur so haben unsere Dörfer Zukunft.

Ich bedanke mich für ihre langjährige ehrenamtliche Arbeit und wünsche ihnen viel Gesundheit, ein frohes Fest und alles Gute im neuen Jahr.

Casekirchen, 12.12.2009

gez. Klaus Baier

*Letzter Bürgermeister der Gemeinde Casekirchen
mit den Ortsteilen Köckenitzsch und Seidewitz*